

zur Durchführung der Schutzimpfung gegen Hepatitis B

(Es stehen auch Formulare mit Durchschlag zur Verfügung, um den Impflingen bzw. ihren Sorgeberechtigten gemäß Patientenrechtegesetz eine Kopie mitgeben zu können.)

Name des Impflings _____

geb. am _____

Ich habe den Inhalt des Merkblatts zur Kenntnis genommen und bin von meinem Arzt/meiner Ärztin im Gespräch ausführlich über die Impfung aufgeklärt worden.

Ich habe keine weiteren Fragen.

Ich willige in die vorgeschlagene Impfung gegen Hepatitis B ein.

Ich lehne die Impfung ab. Über mögliche Nachteile der Ablehnung dieser Impfung wurde ich informiert.

Vermerke: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift des Impflings bzw. des Sorgeberechtigten

Unterschrift des Arztes/der Ärztin

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. In Einzelfällen wurden Komplicationen am Nervensystem (z. B. Nervenentzündungen, vorübergehende Lähmungen) sowie eine Verminderung der Blutplättchenzahl beschrieben, ein ursächlicher Zusammenhang mit der Impfung ist fraglich.

Beratung zu möglichen Nebenwirkungen durch den Impfstoff

In Ergänzung zu diesem Merkblatt bietet Ihnen Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ihnen der Impfstoff selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Sie erreichen den Impfstoff:



Herausgeber und ©: Deutsches Grünes Kreuz e.V., Marburg
(nach den aktuellen STIKO-Empfehlungen)
Zu beziehen unter Bestell-Nr. 10 bei:
DGK Beratung + Vertrieb GmbH
Biegenstraße 6, D - 35037 Marburg
Telefon: 06421 293-0, Telefax: 06421 293-187



Kennziffer 1410

zur Schutzimpfung gegen Hepatitis B

Die Hepatitis B ist eine Leberentzündung, die durch Infektion mit dem Hepatitis-B-Virus (HBV) hervorgerufen wird. Dieses Virus wird durch Blut oder Körperflüssigkeiten eines infizierten Menschen übertragen (z. B. beim Geschlechtsverkehr). Nachdem Blut und Blutpräparate in den Industrienationen generell auf Krankheitserreger getestet werden und damit als sicher gelten, spielen Intimitätskontakte die entscheidende Rolle bei der Übertragung. Die Gefährdung steigt demzufolge mit der Pubertät an. Eine Übertragung des Erregers kann auch von einer chronisch mit Hepatitisviren infizierten Schwangeren auf das Kind erfolgen. Daher sollen alle Schwangeren getestet werden. Ist der Test positiv, erhält das Neugeborene gleich nach der Geburt eine Immunprophylaxe.

Die Hepatitis B beginnt mit grippeähnlichen oder Magen-Darm-Beschwerden, Müdigkeit und Fieber. Danach kann sich der Urin braun verfärben, der Stuhl entfärbt sein, und es kann zu einer Gelbverfärbung von Haut und Augenbindehäuten (Gelbsucht) kommen. Etwa 1 Prozent der Erkrankten stirbt, bei bis zu 10 Prozent der infizierten Erwachsenen wird die Erkrankung chronisch (bei Säuglingen bis zu 90 Prozent), dabei bleibt das Virus im Körper. Das Hepatitis-B-Virus kann auch, ohne dass Anzeichen einer Erkrankung bestehen, zu einer chronischen Infektion führen. Chronisch Infizierte sind eine Infektionsquelle für ihre Umgebung. In Deutschland sind etwa 0,3 bis 0,8 Prozent der Bevölkerung mit HBV chronisch infiziert, in anderen Ländern – z. B. in afrikanischen und asiatischen Ländern – ist die Häufigkeit chronisch Infizierter wesentlich höher. Wird die Erkrankung chronisch, können eine Leberzirrhose und /oder ein Leberzellkarzinom die Spätfolge sein.

Eine spezifische Behandlung der akuten Hepatitis B ist nicht verfügbar. Der einzige Schutz besteht in einer rechtzeitig durchgeführten Schutzimpfung.

Impfstoffe

Die Impfstoffe gegen Hepatitis B enthalten Bestandteile aus der Hülle des Hepatitis-B-Virus, die mithilfe gentechnischer Verfahren unter Verwendung von Hefezellen gewonnen und anschließend mit modernen Methoden gereinigt werden. Regelmäßig verabreicht, rufen sie eine langdauernde Immunität hervor, d. h. einen Schutz vor einer Hepatitis-B-Erkrankung.

Der Hepatitis-B-Einzelimpfstoff wird 3 Mal verabreicht. Der Impfarzt kann Sie informieren, in welchem Abstand diese Impfungen vorgenommen werden, ebenso über Beginn und Dauer des Impfschutzes sowie ggf. notwendige Auffrischimpfungen. Die Impfung gegen Hepatitis B kann gleichzeitig mit anderen Impfungen durchgeführt werden. Der Impfstoff wird gespritzt (intramuskuläre oder ggf. subkutane Injektion). Die Injektion wird ausschließlich in den Oberarm oder den seitlichen Oberschenkel verabreicht. Bei Personen mit hohem Infektionsrisiko, z.B. bei medizinischem Personal, wird der Impferfolg nach Abschluss der Grundimmunisierung kontrolliert und ggf. nochmals geimpft. Eine Testung des Impferfolges ist auch bei Patienten mit eingeschränkter Immunabwehr (z.B. aufgrund einer Krebstherapie) und Personen ab 40 Jahren empfehlenswert.

Zusätzlich zu dem hier besprochenen Einzelimpfstoff, der ausschließlich gegen Hepatitis B schützt, stehen für Impfungen im Säuglings- und Kleinkindesalter auch Mehrfachimpfstoffe zur Verfügung, die gleichzeitig auch gegen andere Erkrankungen schützen (z.B. Sechsfachimpfstoff). Für diese Impfungen mit Kombinationsimpfstoffen gibt es eigene Aufklärungsblätter.

Wer soll geimpft werden?

1. Im Rahmen des Impfkalenders wird die Impfung gegen Hepatitis B allen Jungen und Mädchen ab einem Alter von 8 Wochen empfohlen. Dafür sind auch die bereits genannten Kombinationsimpfstoffe geeignet. Das Nachholen einer nicht im Säuglingsalter erfolgten Immunisierung ist zu jedem Zeitpunkt möglich und wird empfohlen.
2. Neugeborene, deren Mütter mit Hepatitis-B-Virus infiziert sind, werden direkt nach der Geburt geimpft und erhalten Immunglobulin (Wichtig: an die Vollständigkeit der Grundimmunisierung denken).
3. Personen, bei denen wegen einer bestehenden oder zu erwartenden Immunschwäche oder wegen einer bestehenden Erkrankung ein schwerer Verlauf einer Hepatitis B zu erwarten ist, z. B. HIV- und/oder Hepatitis-C-Infizierte, Patienten mit Lebererkrankungen, Dialysepatienten und andere.
4. Personen mit einem erhöhten nicht-beruflichen Risiko, z.B. Kontakt zu Hepatitis-B-Infizierten in Familie und Wohngemeinschaft, Sexualverhalten mit hohem Infektionsrisiko, i.v.-Drogenkonsumenten, Gefängnisinsassen, ggf. Patienten in psychiatrischen Einrichtungen.
5. Personen mit erhöhtem beruflichen Risiko, z.B. medizinisches und zahnmedizinisches Personal (auch im Labor, Reinigungspersonal und Auszubildende),

- Ersthelfer, Polizisten, Personal von Einrichtungen mit erhöhtem Risiko, z. B. Gefängnisse, Asylbewerberheime, Behinderteneinrichtungen.
6. Reisende in tropische und subtropische Gebiete, in denen die Hepatitis B gehäuft auftritt; individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich.

Wer soll nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber (über 38,5°C) leidet, soll nicht geimpft werden. Die Impfung kann nachgeholt werden, sobald die Krankheitserscheinungen abgeklungen sind. In der Schwangerschaft sollte nur bei einem eindeutigen aktuellen Infektionsrisiko geimpft werden. Wenn eine Überempfindlichkeit gegenüber einem Impfstoffbestandteil besteht oder wenn nach einer vorausgegangenen Impfung gegen Hepatitis B Krankheitserscheinungen aufgetreten sind, berät Sie der Impfarzt über Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Weiterführung der Impfung.

Verhalten nach der Impfung

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei bis zu 10 Prozent der Geimpften an der Impfstelle zu Rötung oder schmerzhafter Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Selten schwellen nahe gelegene Lymphknoten an. Allgemeinsymptome wie eine leichte bis mäßige Temperaturerhöhung, Frösteln sowie Kopf- und Gliederschmerzen (Muskel-, Gelenkschmerzen) oder Müdigkeit sind selten. Zudem können Magen-Darm-Beschwerden (Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) auftreten. Eine Erhöhung der Leberenzymwerte wird vereinzelt nach der Impfung beobachtet. In der Regel sind die genannten Reaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Name

Schutzimpfung gegen Hepatitis B

Anliegend erhalten Sie ein Merkblatt über die Durchführung der Schutzimpfung gegen Hepatitis B. Darin sind die wesentlichen Angaben über die durch die Impfung vermeidbare Krankheit, den Impfstoff, die Impfung sowie über Impfreaktionen und mögliche Impfkomplicationen enthalten.

Vor der Durchführung der Impfung wird zusätzlich um folgende Angaben gebeten:

1. Ist der Impfling gegenwärtig gesund?

ja

nein

2. Ist bei dem Impfling eine Allergie bekannt?

ja

nein

wenn ja, welche _____

3. Traten bei dem Impfling nach einer früheren Impfung allergische Erscheinungen, hohes Fieber oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf?

ja

nein

Falls Sie noch mehr über die Schutzimpfung gegen Hepatitis B wissen wollen, fragen Sie den Impfarzt!

Zum Impftermin bringen Sie bitte das Impfbuch mit!

